

GEMEINSAM LERNEN

Vierteljahres-
zeitschrift

1/2017

3. Jahrgang

ZEITSCHRIFT FÜR SCHULE, PÄDAGOGIK UND BERUFSAUSUBUNG HAFT

Jahresabo nur
€ 24,00
für GGG-
Mitglieder

Eine Schule für alle Lehrkräfte für alle

Hintergrund
Notwendigkeit
einer veränderten
Lehrerbildung

Konzepte
Das Sekundarschullehramt
in Schleswig-Holstein

Praxis
Keiner ist anders
und niemand
ist gleich

Lehrerbildung
Fortbildungsimpulse für
Lehrkräfte und Erzieher

Bildungspolitik
Saarland



Deutschland: € 12,80, Österreich: € 13,90, Schweiz: sFr 16,90

dehuc
PÄDAGOGIK

GGG
MIT GGG-INFOS

WISSENSCHAFT
FÜR DIE PRAXIS

Welches sind die zentralen
Dimensionen und
Ursachen der aktuellen
Krise der EU?
Was ist anders als in
früheren Krisen?
Und welche Auswege
sind denkbar?



NEU
jetzt gratis
testen

FORDERN SIE JETZT IHR GRATIS-PROBEHEFT AN WWW.POLITIKUM.ORG



Preis pro Heft € 12,80 • Im Abonnement sparen Sie 20 %

WOCHE
SCHAU
VERLAG

GEMEINSAM LERNEN

Sehr geehrte Frau Brunner*,

erinnern Sie sich? Wir trafen uns vor ein paar Wochen auf einer Veranstaltung zum Thema „Übergang in die weiterführenden Schulen“. Ich bezweifelte die Zuverlässigkeit der Grundschulempfehlungen, Sie hingegen verwiesen auf Ihre langjährigen guten Erfahrungen damit. Zum Beweis führten Sie an, dass die weitaus meisten Ihrer Absolventen in der empfohlenen Schule verbleiben.

Haben Sie sich einmal gefragt, wie viele Ihrer Schülerinnen und Schüler, die erfolgreich eine Realschule besuchen, auch die Erwartungen eines Gymnasiasten mit Realschulempfehlungen untersuchen belegen, dass zwei Drittel aller Gymnasiasten mit Realschulempfehlungen erfolgreich sind. PISA 2000 bezeichnet die weiterführenden Schulen als „differenzielle Entwicklungsmilieus“, die nach Herkunft und Kompetenz gleiche Kinder ungleich fördern. Denn wer in einen Bildungsgang einmündet, möchte dort bleiben.

Im Übrigen verwiesen Sie einmal mehr darauf, dass unser Bildungswesen ja durchlässig sei und bei unerwarteten Leistungsentwicklungen den Wechsel in andere Bildungsgänge ermögliche. Was die Durchlässigkeit betrifft, so müssen wir zwischen Rechtsnorm und Rechtswirklichkeit unterscheiden: Durchlässigkeit ist üblicherweise der Wechsel in einen weniger anspruchsvollen Bildungsgang. Die Bezeichnung „Abschulung“ hat sich im Schuljargon eingenistet. Von „Aufschulung“ habe ich noch nichts gehört.

Zugegeben, ich beneide Sie nicht um die Beratungspflicht im vierten Schuljahr. Umfragen belegen zwar, dass Eltern in großer Zahl Ihrer Kompetenz vertrauen. Aber ist das für Sie eher ein Kompliment oder eine Bürde?

Ehrlich gesagt, ich möchte nicht mit Ihnen tauschen. Sie sind für die Absurdität eines versäulten Schulsystems nicht verantwortlich, aber Sie müssen die Konsequenzen tragen. Das kann zu grotesken Folgen führen. Nachweislich variieren die Übergängerzahlen selbst bei Grundschulen in gleichartigen sozialen Umfeldern extrem.

Wenn es bei Ihnen keine Schule des längeren gemeinsamen Lernens gibt, sehe ich für Sie leider keinen Ausweg. Aber vielleicht fragen Sie sich mal, ob die Berufsbezeichnung „Pädagoge“ nicht ein Synonym für „Optimist“ sein sollte. Wenn ja, dann sollten Sie sich bei Ihren Schulformberatungen konsequent daran orientieren. Das wäre zumindest ein Schritt in die richtige Richtung. Sie werden sehen, er lohnt sich.

Mit freundlichen Grüßen

Ernst Rösner



Dr. Ernst Rösner

– Dipl. Päd., Jg. 1948.
Von 1975 bis 2013 wiss.
Angestellter am Institut
für Schulentwicklungs-
forschung (IFS) der TU
Dortmund. Arbeitsschwer-
punkt: Struktureller und
qualitativer Wandel des
allgemeinbildenden Schul-
wesens.

– roesner-ar@t-online.de

* Name fiktiv



8

Interview zum Thema

Welche Lehrkräfte braucht ein gemeinsames Lernen?

Ein Lehramtsstudium, das nur mit Kompetenzen aus dem Bereich sonderpädagogischer Förderung angereichert wird, greift zu kurz.



10

Thema

Das Sekundarschullehramt in Schleswig-Holstein

Kiel oben? Ein schulformunabhängiges Sekundarschullehramt passt zum Zwei-Säulen-Modell der neuen Schulstruktur und zu den neuen an den Lehrberuf gestellten pädagogischen Herausforderungen.



18

Thema

Inklusion und die Notwendigkeit einer veränderten Lehrerbildung

Warum ist die Lehramtsausbildung so sehr an den Fachinhalten orientiert und so wenig pädagogisch und psychologisch ausgelegt? Ein Gegenentwurf könnte die „Helios-Schule – Inklusive Universitätsschule der Stadt Köln“ als Ausbildungsschule werden.



26

Thema

Keiner ist anders und niemand ist gleich, alles ganz normal

Eine Lehramtsstudentin berichtet über ihre Verwunderung, dass ihr der Begriff „Inklusion“ erst relativ spät begegnete. Sie bewarb sich beim pädagogischen Austauschdienst als Fremdsprachenassistentin und gelangte so an eine englische Schule. Dort arbeitete sie mit Schüler/-innen – ohne zu wissen, dass sie damit bereits mitten in der inklusiven Praxis war.



32

Thema

Professionalisierung für den Umgang mit Vielfalt

Professionelles Handeln im Kontext von Vielfalt und Heterogenität beruht auf einem Inklusionsverständnis, das einschließt, „stets weiter zu fragen, jedem Menschen die bedingungslose Teilhabe an der Kommunikation zu ermöglichen“.

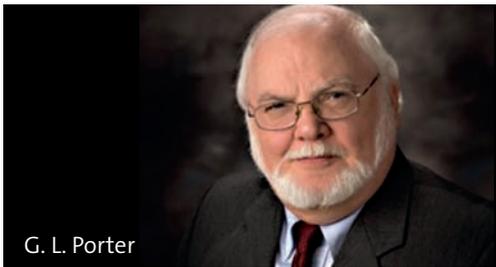


40

Thema

Lehrer fürs Leben

Was macht den besonderen Lehrer, die außerordentliche Lehrerin aus? In einem Buch aus Frankreich werden unvergessliche „profs“ vorgestellt, „Typen, wie Schülerinnen und Schüler und auch Eltern sie mögen, in Frankreich wie überall“.



G. L. Porter

46

Interview

Kanada –

Vorreiter für inklusives Lernen

Inklusion wurde im kanadischen Schulsystem in den frühen 1980er Jahren gesetzlich verankert. Beteiligt daran war Dr. Gordon L. Porter, der in einem Interview über seine Erfahrungen berichtet.



51

**Bildungspolitik Saarland
Entwicklung der Schulen des
gemeinsamen Lernens**

Die Bildungspolitik im Saarland ist gekennzeichnet von einem Ringen um Mehrheiten für einen Weg in ein Zwei-Säulen-Modell. Eine Analyse der letzten 40 Jahre.

Thema

Eine Schule für alle – Lehrkräfte für alle

Moderation: Meike Kricke

Welche Lehrkräfte braucht ein gemeinsames Lernen? **Interview** zum Thema mit BETTINA AMRHEIN 8

DIETER ZIELINSKI
Das Sekundarschullehramt in Schleswig-Holstein. Ein gemeinsames Lehramt für Gymnasien und Gemeinschaftsschulen 10

KERSTEN REICH
Inklusion und die Notwendigkeit einer veränderten Lehrer/-innenbildung 18

SABRINA BRAUN
Herausforderung Umdenken. Keiner ist anders und niemand ist gleich, alles ganz normal 26

ANDREAS JANTOWSKI, ANDREA BETHGE
Professionalisierung für den Umgang mit Vielfalt. Fortbildungsimpulse für Lehrkräfte und Erzieher/-innen 32

WOLFGANG GEISLER
Lehrer fürs Leben. Über die Nachhaltigkeit der Lehrer-Schüler-Beziehung 40

Kanada – Vorreiter für inklusives Lernen
Interview mit GORDON L. PORTER 48

Bildungspolitik

Saarland – Entwicklung der Schulen gemeinsamen Lernens 1971–2016
Von GÜNTHER CLEMENS 53

Schlagwörter mit Schlagseite

Leuchttürme, die missweisen
von HANS-GÜNTHER ROLFF 31

Rezensionen 58

Vorschau auf Heft 2/2017 66

Impressum 66

GGG-Info



EINE SCHULE FÜR ALLE – LEHRKRÄFTE FÜR ALLE



Editorial



Eigentlich ganz logisch: Für eine Schule der Vielfalt, für eine Schule des gemeinsamen Lernens wird eine entsprechende Lehrerbildung benötigt. Aber ist die Lehrerbildung in der ersten und zweiten Phase darauf vorbereitet? Wird die inklusionskompetente Lehrerbildung – wenn überhaupt – wenigstens in der dritten Phase geleistet? Im Jahr 2006 verabschiedete die UN-Vollversammlung die UN-Menschenrechtskonvention zur Inklusion (Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen). Zehn Jahre Zeit, um Konsequenzen zu ziehen? Alle Bundesländer müssen die Vorgaben der UN-Konventionen in ihre Schulgesetze überführen und Aktionspläne ausarbeiten. Bei dieser Umsetzung ist Europa Deutschland zwei Schritte voraus.

Dieser Themenschwerpunkt gibt einen guten Überblick über die Anforderungen an ein inklusives Schulsystem und beschreibt die Aufgaben der inklusionskompetenten Lehrerbildung. Andere Länder haben sich viel früher und konsequenter mit der Umsetzung beschäftigt, zum Beispiel Kanada. Einer, der dabei war, ist Gordon L. Porter, der sich in dieser Ausgabe von GEMEINSAM LERNEN zu dem Start und der Entwicklung von inklusivem Lernen in Kanada äußert. Dort begann dieser Prozess in den frühen 1980er Jahren. Porter war ein Ressource-Experte für den Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen für inklusive Bildung als Menschenrecht. Dieser Blick über unseren Tellerrand hinaus lohnt sich. In den Beiträgen des Themenschwerpunktes werden schwierige Fragen nicht umgangen. Welche Rolle spielt die Sonderpädagogik in der inklusiven Schule? Kommt da der Experte/die Expertin zu Besuch und ist nach wenigen Stunden wieder verschwunden? Und wie könnte eine Konsequenz für die Lehrerbildung aussehen? Ist die Lehrkraft mit sonderpädagogischen Kompetenzen, die in der ersten Phase der Lehramtsausbildung neben dem Fachstudium erworben werden, das neue Leitbild? Im Themen-Beitrag aus Schleswig-Holstein ist nachzulesen, wie ein zukunftsorientiertes Lehrerbildungsgesetz aussehen kann: Es gibt nur ein Sekundarschullehramt, für Gymnasien und Gemeinschaftsschulen.

Peter Kalle

P. S.: In dieser Ausgabe zum ersten Mal eine Glosse von Hans-Günter Rolff, Erziehungswissenschaftler, prominenter Fachbuchautor und GGG-Gründungsmitglied. Wir starten mit den so genannten Leuchttürmen, die den Weg in eine falsche Richtung weisen. Lehrkräften muss man ja nicht erklären, dass eine lehrreiche Lektion auch Spaß machen kann.